

# Würdiger Festtagsausklang

MGV Concordia spannte musikalischen Bogen durch die Jahrhunderte



**Mit Esprit und Leidenschaft:** Der MGV Concordia zog die Zuhörer in der Martinuskirche nicht nur beim „Stille Nacht, heilige Nacht“ in seinen Bann.

Foto: Axel Engels

Von Axel Engels

**GREVEN.** Auf manche Traditionen möchte man einfach nicht verzichten. Das alljährliche Weihnachtskonzert des Männergesangsvereins Concordia Greven in der Pfarrkirche St. Martinus gehört bei solch großer Resonanz bei den Gesangsliebhabern sicherlich dazu.

Unter der versierten Leitung von Alexandros Tsihlis war bis ins kleinste Detail genau gearbeitet worden. Dabei spannte der Chor den musikalischen Bogen vom gemeinsam mit dem Publikum gesungenen Lied „Menschen, die ihr wart verloren“ bis zu Ludwig van Beethovens „Hymne an die Nacht“ nach dem Andante aus der

„Klaviersonate Nr. 23 op. 57“. Das „Stille Nacht“ als wohl bekanntestes Weihnachtslied überhaupt erklang stimmungsvoll in einem facettenreichen klanglichen Ge-

**»Ein fesselndes musikalisches Erlebnis.«**

Axel Engels

wand, wurde mit großer dynamischer Differenzierung und guter Intonation präsentiert. Esprit und Leidenschaft zeigte der Männerchor unter anderem beim argentinischen „Heilige Nacht“, ausgeprägte Gesangskultur und große Ausdruckskraft bei „Sancta Maria“ und „Heilige Mutter“. In den Jahren unter der

Leitung von Alexandros Tsihlis hat sich der Chor zu einem Ensemble entwickelt, das für einen reinen Männerchor auf beachtlichem Niveau das Publikum erfreut. Wenn die „Weihnachtsglocken“ erklangen, der Gedanke der „Heiligen Nacht“ sich im gesamten Kirchenraum verbreitete, dann bewegten die Melodien die Besucher. Dieses Weihnachtskonzert bot einen Raum der Ruhe und inneren Einkehr, bei dem man den Weihnachtstrubel vergessen konnte. Die in Musik gesetzte Glaubensaussage bei „Heilige Mutter“ und „Licht in der Nacht“ bewegten bei großer Intensität.

Als instrumentale Bereicherung erfüllten die Trom-

petenklänge von Jan-Henning Drees und Jonathan Debus die Kirche, gaben ihre anspruchsvollen Duette dem Konzert eine weitere Klangfarbe. Ihre bis in die letzte Note natürliche und exquisite Musizierweise und ihre warme Tonfärbung machten die zwei Beiträge zu einem jederzeit fesselnden musikalischen Erlebnis.

Mit dem alle verbindenden Weihnachtslied aus Münster von dem Kirchenmusiker Christoph Bernhard Verspoell „Menschen, die ihr wart verloren“, vor über 200 Jahren im Geiste der religiösen Aufklärung geschrieben als Lobpreisung Gottes, endete ein Konzert, das einen würdigen Abschluss der Festtage bot.